

Das kleine Glück.

Von Eugen Stangen.

Der junge Mann behielt den Kopf aufgestützt und ließ die Hand wie verschattend über den Augen ruhen. So sah der jubelnd ins Zimmer stürmende Freund sein tiefes Erblaffen nicht.

Helgar Andriesen, der Freund, jubelte: „Ja, Reinhart, wir drei waren doch immer echte, wirkliche Freunde. Darum muß ich auch gleich dir mitteilen, dir zuerst, daß Army, ach, die kleine reizende Army Berenberg — nur mir ihr Herz geschenkt hat. Mein kleines Glück!“

Unendliche Innigkeit lebte in Helgars Stimme. Der Mann am Schreibtisch war noch immer so still, — und die rechte Hand lag noch immer schattend über den Augen. Die Blicke nur glitten abwärts, über die Schreibtischplatte. Allerhand Zeichnungen lagen da, — Pläne, das Bild eines Flugzeuges. —

In die eingetretene Stille tönte laut eine Uhr wie gefängnisartiger Herzschlag. Warum nur blieb Reinhart, der Freund, so still? Helgar Andriesen hub wieder an:

„Du bist so still, Reinhart, — freust du dich nicht mit? Ein hörbar tiefer Atemzug, — dann eine helle, klare Stimme: —

„Ja, ich freue mich, Helgar! Unsere Army — dein kleines Glück! — Ich dachte nur daran, wie wir drei Freunde waren in reinster Harmonie, — wie wir gemeinsam gefühlt, gehofft, gestrebt haben, — und daß das nun vorbei sein könnte!“

„Vorbei? Weshalb? Wir wollen erst recht Freunde bleiben!“ rief Helgar lebhaft. „Sieh mal, — Army hätte ja auch anders entscheiden können, — ich habe oft daran gedacht, — nun ist es klar. O Army begeistert sich nach wie vor für deine tollkühnen Pläne und bangt um dich. Willst du nun wirklich den Ozeanflug wagen?“

„Ja!“ sagte die klare, helle Stimme. „Du weißt, ich habe den toten Hünefeld gekannt und berecht, ich hab's ihm verprochen. Und mein Eisvogel ist sicher. Ich will morgen die letzten Probeflüge machen. Meine letzte Verbesserung ist derart, daß mein Eisvogel steil emporsteigen kann. Kommt ihr morgen heraus zum Flugplatz?“

„Selbstverständlich! Zumal Army auf dem kindlichen Wunsch beharrt, einmal einen Flug mitzumachen.“

Anschließend: Alte Tänze und Märsche; 14,15: Spielstunde für Kinder; 15,00: Frauenfunk: Irma Wolf, Halle; Psychologie der Rede; 15,40: Wirtschaftsnachrichten; 16,00: Erich Schulze, Dresden: Die amtliche topographische Karte als Wandkarte; 16,30—17,40: Nachmittagskonzert; 18,05: Die Sendeleitung spricht; 18,20: Wettervorhersage und Zeitangabe; 18,30: Das neue Buch; 18,55: Arbeitsnachweis; 19,00: Prof. Hans Philipp Weiß, Berlin: Verschliffene Vorkämpfer; 19,30: Mandolinenkonzert; 20,00: Der Bettelstudent; 20,35: Dr. Hans Walberg, Weimar: „Das Goethe-Theater auf dem Gute Groß-Rohrbach bei Weimar“; 21,00: Sinfoniekonzert; 22,15: Aus den kleineren Erzählungen von Jeremias Gotthelf; 22,40: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk; anschließend bis 24,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik; 0,30—1,30: Nachtkonzert.



Sitzen-Verstet-Rätsel.

Einem jeden der nachstehenden 6 Wörter ist je eine Silbe zu entnehmen. Zu einem Satz zusammengestellt, ergeben diese die Bezeichnung für drei Kalendertage im Mai. Bedienung Dreiecker Eisbeutel Zentralbelang Olbe Regenschirm.

Bruchstück-Aufgabe.

Die
enn
ndin
ed
äse

Unter Aufhissenahme der 10 Buchstaben: e e g m n r r s t u sind obige Bruchstücke zu Wörtern umzugestalten. Ist dies richtig erfolgt, ergeben Anfangs- und Endbuchstaben, beide Male von oben nach unten gelesen und miteinander verbunden, je eine Naturerscheinung.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Bruchstück-Aufgabe: Schild Kummer Sichel Sascha Schlei Klause Delfau Spelze Sachse Blenum. — Dimmelschweifchen.

„So soll morgen ihr Wunsch erfüllt werden, denn übermorgen“ — Reinhart Hellwald stand auf und straffte seine hohe Gestalt, eine Flamme jagte über sein scharfmarkiertes Bräunnetzgesicht, „denn übermorgen will ich starten zum Ozeanflug.“ —

Armanda Berenberg, — immer nur kurzweg Army genannt — war fertig, als Helgar ihr diese Nachricht brachte. Kaum mittelgroß, fetigleibig, einen goldbraunroten Pagenkopf auf den Schultern, war sie ebenso apart-interessant, wie bezaubernd reizend. — „So werde ich doch einmal — fliegen!“

„Nebriens, du, Helgar, wie hat denn Reinhart die Nachricht von unserer Verlobung aufgenommen?“ Helgar warf den Blondkopf zurück. „Ja — eigentlich etwas verbüßt, betroffen; warum eigentlich wohl?“

Army strich ihm das wirre Blondhaar aus der Stirn, beugte sein Haupt zu sich hernieder, drückte einen Fuß auf seine Stirn — und sagte dann seltsam und sonderbar wie das Orakel von Delphi:

„Ja — wer weiß.“ —

Auf dem Flugplatz war viel Volk. Man wußte ja, daß Reinhart Hellwald, der längst bekannte kühne Pilot, einen Ozeanflug machen wollte, würde er der zweite sein, der Erfolg hatte? Man wußte auch von seiner neuen Erfindung. Alle waren aufs höchste gespannt. Und eine Dame wollte heut mitfliegen? Welch ein apartes, eisenhaft entzündendes Wesen! Einzig! — Helgar und Army waren herangeraten.

„Nicht wahr, du hast doch einen Fallschirm im Flugzeug, Reinhart?“ fragte Helgar

„Einen — ja!“

„Weshalb denn?“ fragte Army lachend und sorglos. Helgar aber sprach zu dem Freunde: „Weil ich dich bitte, Reinhart, entschieden bitte, — laß Army sofort sich den Fallschirm anschnallen.“

„Wenn du es wünschst — gewiß!“

Army wollte nicht, — aber ihr Sträuben half ihr nichts, Helgar bestand auf seinem Willen. —

Und endlich das Surren, das Rauschen, — der Eisvogel hob sich — stieg — stieg steil und hoch empor wie ein Phönix, der zur Sonne will.

Nun war man hoch über Erdoberfläche und Menschentum. Army war ganz blaß vor Ergriffenheit.

Eine Stimme plötzlich an ihrem Ohr: „Army, warum hast du mir das getan?“

Dreißtägige Scharade: Manchester Weinkarte: Verlobungsschmaus. Fecht-Aufgabe: Bergedorf Angebot Angehöriger Mogelei Balgeret Vengerich Ungemach Erdgeschloß Tagelieb Erhebung. — Baumblüte.

Geschäftliches.

Wie man hartes Wasser weich macht. Sehr oft hört man Hausfrauen beim Waschen klagen: „Die Seife schäumt nicht genug, das Wasser greift nicht.“ Das Wasser ist in diesen Fällen nicht weich genug. Es enthält zu viel Kalk. Chemiker haben berechnet, daß 10 Gramm Kalk in 100 Liter Wasser schon 150 Gramm bester Seife unwirksam machen. Früher wußte man sich nur dadurch zu helfen, daß man weiches Regenwasser sammelte und sich zum Waschtage in einer großen Lonne aufbewahrte. Heute ist es einfacher, da die moderne Waschmittel-Industrie ein Mittel geschaffen hat, das hartes Wasser weich macht wie Regenwasser. Man gibt dem Wasser vor Bereitung der Lauge einfach etwas Henko-Weichsoda bei. Henko-Weichsoda schlägt die Härtebildung vollkommen nieder und macht das Wasser weich und geeignet für die Wäsche. Auch die Wäsche selbst wird durch weiches Wasser bedeutend mehr geschont.

Geschäftliches.

25 Jahre Leipziger Fürsorge.

Leipziger Verein für Krankenversicherung der Beamten und freien Berufe. Am 24. März beging die Leipziger Fürsorge, Versicherungsanstalt für Beamte und freie Berufe, V. a. G., die Feier ihres 25-jährigen Bestehens und die Weihe ihres neuen Verwaltungsgebäudes in Leipzig-Coblenz, Springergasse 24. Zu der Feier waren neben Vertretern sozialer und städtischer Behörden, der Universität, der Handelshochschule, der Handelskammer, der Gewerkschaften, der Presse, Vertreter zahlreicher Verbände, Gewerkschaften und Innungen, Vertreter fast aller führenden Gesellschaften, sowie die 35 Bezirksdirektoren aus dem Reiche erschienen. Ihnen allen bot das Vorstandsmittglied der Leipziger Fürsorge, Rechtsanwalt Dr. Leichmann, einen herzlichsten Willkommensgruß. In die Feier schloß sich ein Rundgang durch das neue Verwaltungsgebäude an, das sich wie nebenbei zum Ausdruck bringen.

„Was denn, Reinhart?“ „Ich habe gehofft — denn ich hab dich geliebt!“ „Du hast nie ein Wort gesagt!“

„Ich wollte erst am Ziel sein! Und ich habe gemeint, das müßtest du fühlen! Noch ist es aber nicht zu spät! Mein Eisvogel trägt uns, wohin ich will. Sieh, wie er steigt! Wir fliehen — ja?“

„Ne, Reinhart, nie!“ „Ne? Warum nicht, Army?“

„Wolltest du eine Zukunft auf einem Wortbruch aufrichten? Laß uns doch Freunde bleiben!“

„Nein — nein! Entweder — oder!“ „Ich liebe Helgar! — Ich liebe ihn!“

Hat Reinhart Hellwald eine falsche Bewegung gemacht, — riß ein Ventil?

Eine Flamme schießt auf, — leckt am Flugzeug. Ein leuchtender Atem — ein brechender Herzschlag.

„Spring aus dem Flugzeug, Army, — schnell!“

Die unten beobachten etwas Furchterliches, — sehen die Feuergarbe — sehen eine Gestalt in das Nichts springen — fallen — sinken — immer tiefer —

Da endlich — öffnet sich der Fallschirm — scheint einen Moment in der Luft stillzustehen — dann sinkt er langsam — ruhig — sicher. —

Höher aber züngeln die Flammen rot am Flugzeug auf. Trotdem — der Eisvogel geht, — ein Flammenwirbel — im steilsten Gleitflug nieder, — prallt hart auf — zerberstet. —

Hilfreiche Hände packen zu — Wägen — wälzen eine Menschenmasse aus dem Trümmerhaufen. —

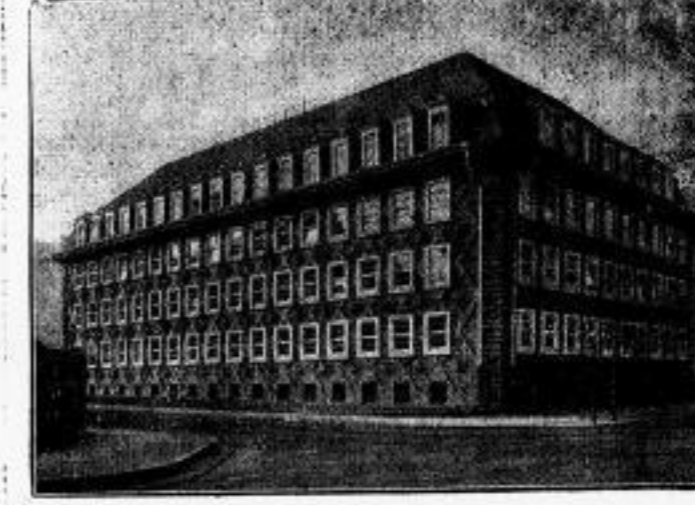
Da ist auch Helgar heran, der seinen Arm um die totenbleiche Army geschlungen hat, die sich wieder gefaßt und ihre Ohnmachtsanwandlungen bezwungen hat. „Reinhart? — Reinhart?“

„Nein, er ist nicht mehr zu retten!“

In letzter Todesqual öffnet sich noch einmal sein Auge, — er sieht das Paar, — seine eine Hand, die Flammenverschönte, zuckt hin zu ihm.

Da sinkt Army in die Knie — „es ist alles gut, lieber Reinhart.“ — erfaßt diese eine Hand, wendet den Blick zu Helgar empor und ergreift mit ihrer Linken auch dessen Hand. So verharret sie — bis zu Reinharts letztem Atemzuge — und es ist, als breite ein wunderschöner Engel versöhnend seine Schwingen aus: „Friede“.

In weniger mehr als 8 Monaten ist ein Bau entstanden, der in jeder Beziehung als musterhaft anzusehen ist. Nach dem Rundgang wurden den Festteilnehmern eine Festschrift überreicht, die den Festvortrag des Herrn Generaldirektor Lindner, sowie einen sehr beachtenswerten Artikel des Herrn Rechtsanwalt Dr. Leichmann über Probleme in der privaten Krankenversicherung enthält.



Ferner berichtet die Festschrift ausführlich über das neue Verwaltungsgebäude und die Innenorganisation und veranschaulicht im Bild die Ausführungen dieses modernen Zweckmäßigkeitsbaues. Endlich wird noch in der Festschrift über das Cavaliere berichtet, dessen Stahl- und Moorbod durch den Erwerb der Aktienmehrheit in den Besitz der Leipziger Fürsorge neuerdings übergegangen ist.

Es sei noch bemerkt, daß die Leipziger Fürsorge beschloß, ihren Namen zu ändern. Die Namensänderung bedingten die häufige Verwechslung der Leipziger Fürsorge mit dem Leipziger Fürsorgeamt und ferner die Unmöglichkeit der solchen Meinung zu heuern, die Leipziger Fürsorge sei eine öffentliche Einrichtung statt ein privater Krankenversicherungsverein.

Für Stadt- und Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde hat Herr Kaufmann Johannes Bemann, Dippoldiswalde, Freiburger Straße 234, die Bezirksvertretung inne. Herr Bemann ist gern bereit, Interessenten kostenlos und unverbindlich zu besuchen.

Das ist eine bessere Methode!

Einweichen der Wäsche mit Henko erspart Geld, Kraft und Zeit. Henko lockert den Schmutz in schonender Weise. Warum wollen Sie sich abmühen, wenn Henko ohne Ihr Zutun nachtsüber die Arbeit besorgt? Weichen Sie mit Henko ein, Sie werden schneller fertig!

Auch zum Weichmachen des Wassers sowie zum Putzen und Scheuern leistet Henko vortreffliche Dienste.



Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
Seit über 50 Jahren im Haushaltsdienst bewährt!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Henkelwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?